

ANNEBIRTH STEINMANN

Der Tanz

Die Sonne mühte sich über den Berg wie ein ungeübter Wanderer, kletterte ein Stück hoch und ruhte sich dann aus, kletterte ein weiteres Stück, bis sie über den Gipfel blicken konnte und verweilte dort für den Rest des Morgens.

Sie war ein neugieriges Geschöpf, die Sonne, musste jeden Winkel ertasten und konnte ihre Strahlen auch nicht von dem Fenster lassen, das unter dem Dach des imposanten Gebäudes lag und das sie noch nicht erreicht hatte.

Leise, aber nicht unsichtbar, schlängelte sie sich zwischen Glas und Holz in den Raum und begann auf den Möbeln einen langsamen Tanz mit dem Schatten. Ein Tanz, der immer wilder und leidenschaftlicher wurde, der immer weitere Bahnen zog und schließlich ein Bett erreichte. Das erste Mal schienen der Tänzer und seine Gefährtin inne zu halten und auf zu blicken von ihrem verliebten Spiel, so schön war die junge Frau, die dort zwischen den weißen Laken ruhig und friedvoll schlief. Ihr Haar war dunkel, aber nicht so schwarz, dass es dem Anzug des Schattens hätte ähneln können.

Als ob sie das ehrfurchtsvolle Paar, das sie vom Rande ihres Bettes her anstarrte, gespürt hätte, schlug sie die Augen auf. Sie gähnte und streckte sich und blinzelte dann nachdenklich in die Sonne.

„Sonnengelb!“, entfuhr es ihr begeistert. Sie sprang auf und nahm ein Sommerkleid aus dem Kleiderschrank. „Sonnengelb ist passend für diesen Tag!“

*copyright: Annebirth Steinmann, *1990 in Bielefeld. Dort besucht sie die gymnasiale Oberstufe, steht kurz vor dem Abitur und hat beim Literaturwettbewerb OWL zweimal in Folge Preise gewonnen. Sie ist Mitbegründerin der Literaturgruppe „samstags“ und schreibt momentan an ihrem ersten Drehbuch.*